



# Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

## Narben

10.06.2024

Ich hab einige Narben an meinem Körper. An meinem Knie hab ich mich mal als Kind beim Rollschuhfahren verletzt. Am rechten Unterarm ist seit einigen Jahren eine Narbe von einem Garagentor – auch eine blöde Geschichte. Es sind zwar keine ganz großen Narben dabei, aber sie verschwinden nicht mehr. Im Gegenteil: Je älter ich werde, umso mehr kommen dazu. Ohne Verletzungen komme ich nicht durchs Leben.



Ich finde es krass, dass ein Körper so etwas wie Narben bildet. Es kann so viel Mist passieren. Aber der Körper findet irgendwie einen Weg, das zu verarbeiten. Die Verletzung bleibt sichtbar. Aber der Körper schafft das irgendwie.

Es gibt sichtbare, aber auch unsichtbare Narben. Die seelischen Narben. Manche Menschen haben schon ganz früh Schlimmes erlebt. Durch Gewalt oder Katastrophen. Solche Wunden sieht man nicht.

Aber sie sind da.

Was brauchen solche Wunden, damit sie heil werden?

Manchmal ist es Liebe, Zeit und Abstand. Wenn die Verletzung größer ist, kann vielleicht eine professionelle Therapie helfen.

Ich denke, dass auch der Glaube wichtig ist. Glaube kann der Seele Nahrung und Kraft geben. Und Hoffnung. Ich glaube Hoffnung ist wichtig. Man darf sie nicht verlieren. Die Seele kann mit viel Mist fertig werden. Aus dem Mist können Narben werden. Und mit Narben kann ich leben.

*Anita Barbara Meyer, Pfarrerin  
der Prot. Kirchengemeinde Sondernheim*

